

Ein Schüler:innen- wettbewerb zum 30-jährigen Jubiläum des ITAS



**UNSERE STADT
UNSERE ZUKUNFT
#KA2055**

itas

Institut für
Technikfolgenabschätzung
und Systemanalyse



Liebe Leserinnen und Leser,

wie können wir Technik in Zukunft so einsetzen, dass sie unser Leben verbessert und gleichzeitig negative Auswirkungen wie Umweltschäden oder Ungerechtigkeiten vermeidet?

Mit dieser Frage beschäftigen wir uns am ITAS seit mittlerweile 30 Jahren. Dabei haben wir gelernt: Die Suche nach guten Technikzukünften sollte nicht allein Expertinnen und Experten überlassen werden, sondern möglichst große Teile der Gesellschaft einbeziehen. Was läge also näher, als anlässlich unseres Jubiläums bei denjenigen nachzufragen, die am längsten von den Folgen von Technik betroffen sein werden – bei Kindern und Jugendlichen in Karlsruhe? So entstand die Idee für den Kreativwettbewerb „#KA2055: Unsere Stadt, unsere Zukunft“, der eine für uns beeindruckende Dynamik entfaltet hat: Die Schülerinnen und Schüler haben in ganz unterschiedlichen Darstellungsformen – von Videos und Podcasts bis hin zu Comics und Geschichten – ihre Kreativität, aber auch ihre Ernsthaftigkeit im Umgang mit Zukunftsfragen unter Beweis gestellt. Zum Gelingen beigetragen haben viele Partner vor Ort: Firmen, Medien- und Kultureinrichtungen, die attraktive Workshops organisiert oder großzügige Preise zur Verfügung gestellt haben, sowie eine engagierte Jury, die alle Beiträge eingehend geprüft und gewürdigt hat. Dafür möchten wir uns herzlich bedanken und wünschen Ihnen und euch eine spannende Lektüre!

Prof. Dr. Armin Grunwald &
Leiter des ITAS

Constanze Scherz
stellvertretende Institutsleiterin



Liebe Leserinnen und Leser,

im vergangenen Jahr haben wir das 200-jährige Jubiläum des KIT gefeiert. Ein willkommener Anlass, um auf die vielfältigen Errungenschaften und Erfolge der vergangenen zwei Jahrhunderte zurückzublicken. Gemäß dem Motto „Wir gestalten Zukunft“ war der runde Geburtstag aber auch eine Gelegenheit, um nach vorne zu schauen und uns zu fragen, wie wir am KIT zu einer guten und lebenswerten Zukunft beitragen können. Wie passend, dass das Institut für Technikfolgenabschätzung und Systemanalyse (ITAS) mit dem Wettbewerb „#KA2055: Unsere Stadt, unsere Zukunft“ über 50 junge Menschen aus Karlsruhe dazu animiert hat, sich Gedanken darüber zu machen, welche Rolle Technik künftig in ihrem Alltag spielen wird. Der Wettbewerb reiht sich in eine Vielzahl von Aktivitäten ein, mit denen Forschende des KIT die Neugier von Kindern und Jugendlichen für Wissenschaft wecken möchten, wie etwa die seit vielen Jahren etablierte Kinderuni, unsere Schülerlabore oder Science Camps. Wir freuen uns besonders, dass die Verleihung der Preise und die Ausstellung der Gewinnerbeiträge im Programm der KIT Science Week 2025 „Stadt der Zukunft“ stattfinden konnten und so einen passenden Rahmen erhielten sowie verdienstermaßen die Wertschätzung durch ein großes Publikum. Herzlichen Glückwunsch an alle Preisträgerinnen und Preisträger, von denen wir zukünftig einige hoffentlich noch häufiger am KIT begrüßen dürfen.

Prof. Dr. Thomas Hirth
Vizepräsident Transfer und Internationales des KIT

Vorwort3

Grußwort KIT Präsidium4

#KA2055 – Das Konzept6

Von der ersten Idee bis zur Preisverleihung8

Stimmen zum Wettbewerb.....10

Rückblick Workshops 14

Karte: Wer? Was? Wo?16

Die Jury: die Köpfe hinter den Entscheidungen18

Individuelle Perspektiven auf die Zukunft –
die Beiträge der Gewinner:innen22

Zukunft feiern – Preisverleihung & Ausstellung32

Was wir mitnehmen: Junge Zukunftsvorstellungen und
ihr Wert für die Technikfolgenabschätzung36

Unsere Sponsor:innen40

Das KA2055-Team46

Impressum47



#K42O55 – Das Konzept

Wie wird das Leben im Jahr 2055 in Karlsruhe und Umgebung aussehen? Welche Technologien könnten wir im Alltag verwenden – und wie würden sie unser Leben verändern?

Über diese Fragen, so die Überzeugung der Technikfolgenabschätzung, sollten nicht nur Expert:innen gründlich nachdenken, sondern alle, die von technischen Entwicklungen betroffen sind.

Anlässlich seines 30-jährigen Jubiläums hat das Institut für Technikfolgenabschätzung und Systemanalyse (ITAS) am KIT deshalb junge Menschen dazu eingeladen, ihre Visionen und Ideen für die Zukunft kreativ darzustellen. Im Zentrum standen ihre Wünsche und Vorstellungen für das Leben im Jahr 2055 und wie Technik dabei helfen könnte, diese zu realisieren. Das Jahr 2055 ist bewusst gewählt, weil es ebenso weit vor uns liegt, wie die Gründung des ITAS zurück und die Teilnehmenden von heute dann mitten im Leben stehen werden.

Mitmachen konnten Schüler:innen der 5. bis 9. Klassenstufe aus Karlsruhe und dem Landkreis Karlsruhe – entweder

allein oder in Gruppen von bis zu fünf Personen. Erlaubt war alles, was die Technikvisionen sicht-, hör- oder erlebbar machte: Videos, Podcasts, Bilder, Modelle oder eigenen Geschichten.

Und die Themen? Die reichten von künstlicher Intelligenz und digitalen Medien über nachhaltige Energie und neue Formen der Mobilität bis hin zur Zukunft des Arbeitens, Lernens und des gerechten Einsatzes von Technologien.

Wer Fragen zum Thema hatte oder Unterstützung bei der Recherche benötigte, konnte sich an Zukunftsbuddies wenden – Expert:innen des ITAS, die als Ansprechpersonen bereitstanden. Inspiration und vor allem Hilfe bei der Umsetzung ihrer anspruchsvollen Projekte erhielten die Schüler:innen außerdem bei vielfältigen Workshops von Kultur- und Medieneinrichtungen vor Ort.

Was dabei herauskam, hat uns überrascht: zum Beispiel eine professionelle Nachrichtensendung aus dem Jahr 2055, Comics über Zeitreisen, dystopische Kurzgeschichten, begrünte Schlösser und Gondeln, die mit Müll fliegen.

Wie verändern digitale Technologien unseren Alltag?

Wie versorgen wir uns nachhaltig mit Energie?

Wie werden wir in Zukunft arbeiten und lernen?

Werden Roboter unser Leben, unseren Körper und unsere Gesundheit verändern?

Wie können wir unsere Mobilität nachhaltiger gestalten?

Wie können wir Technik so gestalten, dass sie fair ist?

Von der ersten Idee bis zur Preisverleihung

Ab März 2025 setzen die Schüler:innen ihre Zukunftsideen um. Ob als Video, Podcast, Geschichte oder Zeichnung, jede Darstellungsform ist willkommen, um zu zeigen, wie Technologie das Leben in Karlsruhe im Jahr 2055 verändern könnte.



März-Juni 2025

Thema und Medium wählen

April-Juli 2025

Unterstützung von Zukunftsbuddies holen



Bei der Entwicklung ihrer Ideen stehen den Teilnehmenden Zukunftsbuddies zur Seite: Forschende des ITAS, die Tipps geben, Zusammenhänge erklären und mit Fachwissen unterstützen.

Workshops von Partnerinstitutionen aus Kunst, Kultur und Medien bieten die Möglichkeit, die Zukunftsideen weiterzuentwickeln. Die Teilnehmenden konkretisieren ihre Visionen und verfeinern ihre kreativen Fähigkeiten.



Juni-Juli 2025

Ideen in Workshops umsetzen

Die Beiträge sind fertig ausgearbeitet und werden offiziell eingereicht.



Juli 2025

Zukunftsideen einreichen

August-September 2025

Jury bewerten lassen



Die Jury kommt zusammen, um Kriterien für eine gerechte Bewertung zu entwickeln. Das fünfköpfige Team begutachtet sorgfältig alle Arbeiten und wählt die überzeugendsten Ideen aus.

Im Programm der KIT Science Week 2025 werden die besten Einreichungen bei der feierlichen Preisverleihung ausgezeichnet. Im Anschluss eröffnet die Ausstellung der Gewinnerbeiträge im TRIANGEL Transfer | Kultur | Raum.



Oktober 2025

Tolle Preise bekommen & Ausstellung im TRIANGEL anschauen



ab November 2025

Digitale Ausstellung entdecken

Die ausgezeichneten Beiträge werden auf www.ka2055.de veröffentlicht. So können alle Interessierten die spannenden Zukunftsideen jederzeit online entdecken.

Stimmen zum Wettbewerb



„Die Preisverleihung wurde super kreativ, wertschätzend und fesselnd gestaltet. Für meine Schülerinnen war die Auszeichnung eine besondere Anerkennung ihrer Leistung und ihres Engagements. Die herzliche Atmosphäre und die respektvolle Würdigung aller Beiträge machten die Preisübergabe zu einem motivierenden Erlebnis. Danke!“

Judith Kögel, Lehrerin an der Sophie-Scholl-Realschule

„Ich fühle mich sehr wertgeschätzt, dass wir den ersten Platz entgegennehmen durften. Es ist großartig zu sehen, dass man für uns junge Menschen ein offenes Ohr hat und sich wirklich für unsere Gedanken interessiert. Dafür möchte ich mich herzlich bedanken und ich blicke voller Vorfreude auf die Zukunft.“

Nisa Saraç, Preisträgerin an der Sophie-Scholl-Realschule

„Es ist von großer Bedeutung, dass junge Menschen sich frühzeitig mit der Frage auseinandersetzen, wie Technologien unsere Zukunft prägen können. Wettbewerbe wie dieser schaffen wertvolle Räume für Reflexion und Kreativität. Sie ermutigen dazu, Verantwortung zu übernehmen und die technologische Entwicklung im Sinne einer nachhaltigen und menschlichen Zukunft mitzugestalten.“

Kamran Ahmad Dogar, Vorstand Arbeitskreis der Karlsruher Schülervertretenden



„Die Preisverleihung von #KA2055 war ein Moment, in dem spürbar wurde, wie kraftvoll junge Ideen unsere Zukunft prägen können. Ihre Neugier, ihr Mut und ihre Kreativität sind ein Motor für Veränderung. Genau deshalb unterstützen wir den Wettbewerb: weil echte Innovation dort entsteht, wo junge Menschen Raum bekommen, ihre Welt mitzugestalten.“

Alexander Schroth, Geschäftsführer Eistreff Waldbronn

„Technik der Zukunft interessiert mich auch einfach so. Ich habe gelernt, dass meine Ideen auch andere interessieren und dass andere auch tolle und ähnliche Ideen haben. Ich habe gelernt, auch mal zu zeigen, was man gemacht hat, und dass andere es auch gut finden. Ich würde wieder mitmachen, denn es macht sehr viel Spaß. Besonders gefallen hat mir, dass man frei malen und seine Gedanken frei laufen lassen konnte.“

Leon Dural, Preisträger vom Goethe-Gymnasium Karlsruhe



Stimmen zum Wettbewerb



„Da wir heute die Gegenwart von morgen ermöglichen, finde ich es wichtig, dass sich junge Menschen Gedanken darüber machen, in was für einer Zukunft sie leben möchten. Denn auch wenn es manchmal nicht so scheint – die Zukunft ist etwas, das jede und jeder von uns mitgestalten kann. Dafür braucht es Kreativität und Freude, Neues auszuprobieren. Um auf neue Ideen zu kommen, versuchen wir auch in der Wissenschaft, immer wieder ohne gedankliche Grenzen darüber nachzudenken, was sein könnte.“

Dr. Sophie Kuppler, ITAS-Wissenschaftlerin und Zukunftsbuddy



„Meiner Meinung nach verbrauchen wir viel Platz für Gebäude und lassen Wälder usw. verschwinden. Wir sollten diese Probleme beheben, bevor sie schlimmer werden. Deshalb habe ich am Wettbewerb teilgenommen, in dem ich ein Haus auf (Strom-)Stelzen gebaut habe. Mit diesem gäbe es mehr Lebensraum, Anbaumöglichkeiten und es würde der Zukunft helfen. Am Wettbewerb hat mir gefallen, dass extra nach der Meinung der Jugendlichen gefragt wurde. Ich würde gerne wieder mitmachen.“

Emily Sell-Le Blanc, Preisträgerin vom Goethe-Gymnasium Karlsruhe



„Ich hatte von Anfang an die Motivation, viel Zeit in mein Podcast-Projekt zu investieren. Am Ende habe ich gelernt, dass all die möglichen Szenarien mit unserem technologischen Fortschritt in Zukunft tatsächlich Realität werden könnten. Abschließend kann ich sagen, dass ich jederzeit wieder an dem Wettbewerb teilnehmen würde.“

Noah Späth, Preisträger vom Heisenberg-Gymnasium



„Besonders in Erinnerung bleibt uns die Zusammenarbeit im Team und wie viel wir im Laufe des Projekts dazugelernt haben – sowohl inhaltlich beim Nachdenken über Zukunftsszenarien als auch praktisch beim Umsetzen unserer Idee. Wir haben gelernt, Ideen zu strukturieren, Feedback produktiv zu nutzen und Informationen so aufzubereiten, dass sie verständlich und spannend bleiben. Auch die Preisverleihung war für uns ein echtes Highlight: Vielen Dank dafür!“

Lukas Lang, Karan Chaudhary, Luka Duvnjak, Joscha Moser und Eliah Alonso Perez, Preisträger vom Heisenberg-Gymnasium Karlsruhe

Rückblick Workshops

25. Juni 2025 Workshop des Stadtmedienzentrums Karlsruhe (SMZ)

Zukunft gestalten mit Design Thinking

Wie werden wir uns im Jahr 2055 durch Karlsruhe bewegen? Diese Frage stand im Mittelpunkt des Design-Thinking-Workshops, den das Stadtmedienzentrum Karlsruhe im Rahmen von #KA2055 gemeinsam mit Marius Albiez (Forscher des ITAS) durchführte. Schüler:innen der 5. bis 9. Klasse entwickelten in kreativen Teamarbeitsphasen ihre eigenen Zukunftsvisionen für die Fächerstadt. Dabei durchliefen sie den gesamten Design-Thinking-Prozess: vom Verstehen der Herausforderung über das Sammeln von Ideen bis hin zur Entwicklung konkreter Lösungskonzepte. Eine Gruppe entwarf ein innovatives Gondelsystem als nachhaltige Mobilitätslösung – schwebend über den Straßen, emissionsfrei und platzsparend. Ihre Ideen hielten die Teilnehmenden in einem selbst produzierten Podcast fest, den sie mit Unterstützung der FSJdigital-Kräfte des Stadtmedienzentrums erstellten. So wurden aus dem gemeinsamen Nachdenken nicht nur



Zukunftsvisionen, sondern auch echte Medienprodukte – und die Teilnehmenden zu aktiven Mitgestalter:innen ihrer Stadt von morgen.

smz  Stadtmedienzentrum
Karlsruhe
AM LANDESMEDIENZENTRUM BADEN-WÜRTTEMBERG

26. Juni 2025: Workshop des Zentrums für Kunst und Medien (ZKM)

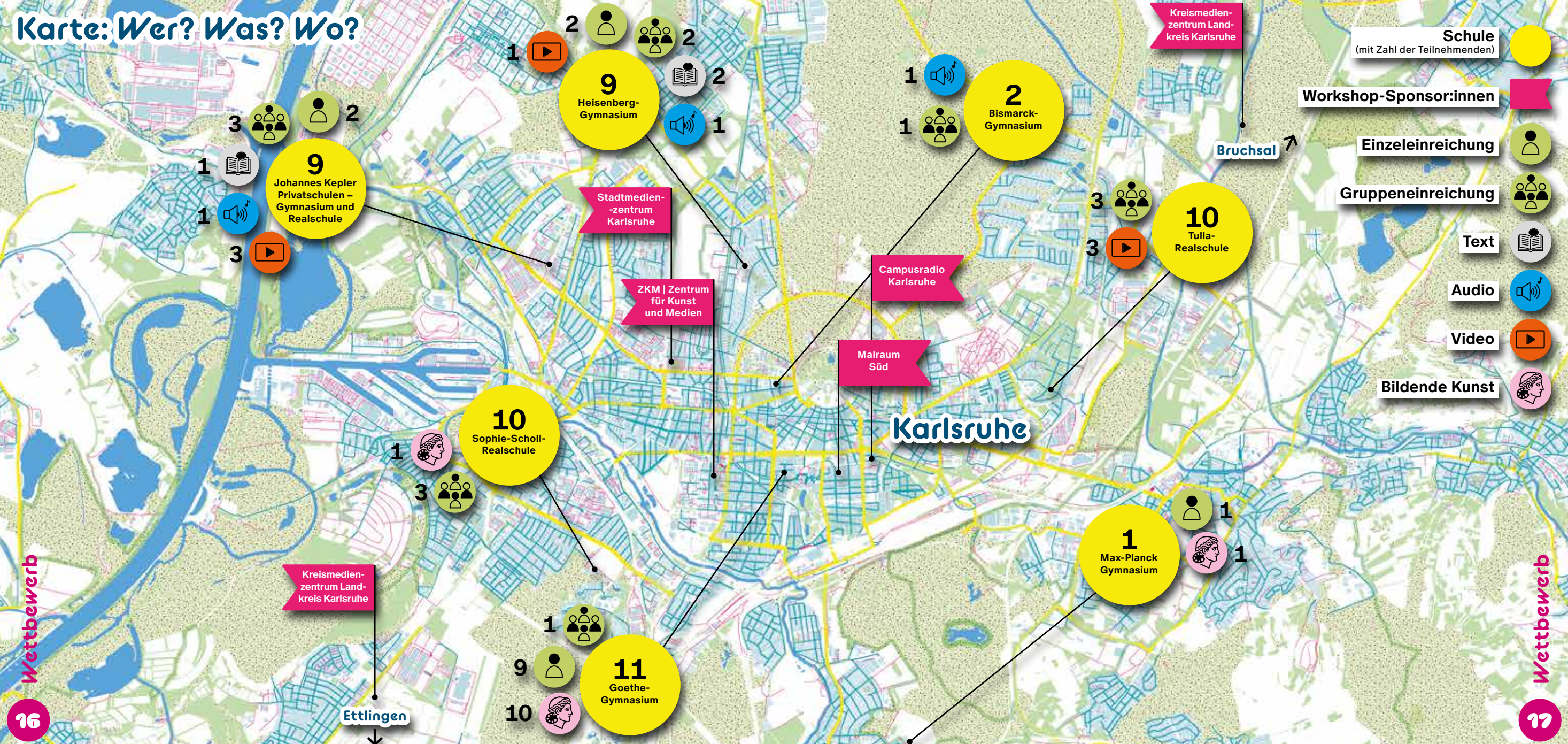
Träume von vergangener Zukunft

Visionen für die Zukunft zu entwickeln, bedeutet nicht zuletzt, Geschichten zu erzählen. Die Vorstellungen, die wir uns so von unserem zukünftigen Leben machen, werden aber irgendwann selbst alt – und gehören schließlich der Vergangenheit an. Im Workshop „Dreams of Future Past“ wandten sich die Schüler:innen im ZKM deshalb dem klassischen Science-Fiction-Film zu und schafften mit Neonfarben und Schwarzlicht eine dunkel leuchtende Stadt der vergangenen Zukunft. Die Teilnehmer:innen konnten dabei ihre architektonischen Fantasien gemeinsam in einem Miniatur-Filmset umsetzen, in dem sie im Anschluss kurze Filmsequenzen drehten. Die Schüler:innen lernten in dem Wettbewerbsworkshop mit einfachen Mitteln Modelle zu bauen, um ihren Vorstellungen dreidimensionale Form zu geben. Sie beschäftigten sich mit Szenografie und Licht und machten sich mit Perspektive, Kameraeinstellungen und Bildfolgen vertraut.



ZKM  Zentrum für
Kunst
und Medien
Karlsruhe

Karte: Wer? Was? Wo?



Wettbewerb

16

Wettbewerb

17

Die Jury: die Köpfe hinter den Entscheidungen

Ohne die Jury wäre dieser Wettbewerb nicht denkbar gewesen – mit ihrer Arbeit hat sie entscheidend zum Erfolg beigetragen.

Insgesamt fünf Expert:innen aus Wissenschaft und Praxis haben ihre Neugier, Begeisterung und Zeit eingebracht, um die besten Beiträge zu ermitteln.

Im Sommer 2025 traf sich die Jury mehrfach – online und in Präsenz – zur Sichtung der Beiträge und intensiven Beratungen. Es wurde diskutiert, verhandelt, gestaunt und auch gelacht – denn die Bewertung der vielfältigen Beiträge war nicht einfach.

Dafür hatte sich die Jury bei ihrem ersten Treffen auf verschiedene, der Thematik entsprechende Bewertungskriterien geeinigt (siehe Kasten).

Um allen Teilnehmenden eine faire Chance zu geben, hat die Jury die Beiträge in zwei Klassenstufen bewertet.

Da vor allem viele junge Schüler:innen teilnahmen, wurde hier zusätzlich nach Einzel- und Gruppeneinreichung unterschieden:

Klasse 5–7,
Ezelelnreiehungen

Klasse 5–7,
Gruppeneinreichungen

Klasse 8–9,
Einzel- und Gruppeneinreichungen

Insgesamt hat die Jury in jeder Kategorie die besten Ideen und Ausführungen mit einem ersten und zweiten Platz ausgezeichnet – die dritten Plätze wurden jeweils zweimal vergeben. Damit konnten insgesamt 12 Preise ausgelobt werden.

Wir danken der Jury sehr für ihr Engagement, ihre Zeit und ihre Begeisterungsfähigkeit – zu der nicht zuletzt der schlagzeugspielende Hamster beigetragen hat (Entdeckt ihr ihn in dieser Publikation?).



Ines Knoll

arbeitet in der Karlsruher Energie- und Klimaschutzagentur (KEK) im Projekt „Umweltbildung“. Die KEK setzt sich als gemeinnützige Gesellschaft für den Ausbau erneuerbarer Energien in Karlsruhe ein. Im Beratungszentrum der KEK können sich Bürgerinnen und Bürger zu Gebäudesanierung, Heizungstausch, Photovoltaik, nachhaltiger Mobilität und Förderungen beraten lassen – kostenfrei, unabhängig, neutral und mit viel Leidenschaft.

„Ich hätte nicht gedacht, wie schwierig die Auswahl der Preisträger:innen wird. Die Vielfalt der Einreichungen hat die Entscheidung nicht leicht gemacht.“



Philipp Schrögel

studierte Physik (Universität Erlangen-Nürnberg) und Public Policy (Harvard University). Er arbeitete als Berater und Moderator für Bürger:innenbeteiligung, forschte am Karlsruher Institut für Technologie, der Universität Heidelberg und der TU Chemnitz zu Wissenschaftskommunikation und Partizipation. Er entwickelte und setzte eine Vielzahl innovativer Praxisformate um, zuletzt zum Beispiel „Heimspiel Wissenschaft“ im ländlichen Raum. Sein Schwerpunkt in Forschung und Praxis liegt auf kreativen und partizipativen Formen der Wissenschaftskommunikation, mit dem Ziel, diese zugänglicher zu machen.

„Am Wettbewerb hat mich besonders begeistert, wie vielfältig und oft tiefgründig die künstlerischen Beiträge die Vernetzung von technischen und gesellschaftlichen Entwicklungen thematisiert haben. Und als geheimer Favorit: der Hamster in einem der Werke!“



Carolin Engel

ist stellvertretende Leiterin des Wissenschaftsbüros der Stadt Karlsruhe. Sie verantwortet die Initiative „karlsruhe.digital“ und ist gemeinsam mit dem Amt für Informationstechnik und Digitalisierung Ansprechpartnerin rund um die Smart City Karlsruhe. Die Initiative karlsruhe.digital vereint Akteure aus Wissenschaft, Wirtschaft, Kultur und Verwaltung mit dem Ziel, Karlsruhe als Motor der Digitalisierung einer souveränen und zukunftsfähigen Gesellschaft voranzutreiben.

„Besonders beeindruckt haben mich die sehr unterschiedlichen Perspektiven auf die Zukunft Karlsruhes und der Welt – von optimistisch bis kritisch, teils bewusst kontrastreich, teils überraschend nüchtern. Die kreative Herangehensweise und Vielfalt der Ideen liefern uns wertvolle Impulse, auch für die Weiterentwicklung der Smart City Karlsruhe.“



Dr. Nils Heyen

ist Soziologe und arbeitet als wissenschaftlicher Projektleiter in der Abteilung Neue Technologien am Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung ISI in Karlsruhe. Er ist dort auch Koordinator für Technikfolgenabschätzung und von 2023 bis 2025 zudem Vertretungsprofessor für sozioökonomische Innovationsgestaltung an der Hochschule Darmstadt.

„Mich hat begeistert, wie unterschiedlich die Herangehensweisen der Schülerinnen und Schüler waren (und wie kreativ sie mit den verschiedenen Medien umgegangen sind).“



Sabine Faller

leitet den Fachbereich Virtueller Standort/Digitale Strategie der Stiftung Forum Recht. Zuvor war sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin am ZKM | Zentrum für Kunst und Medien Karlsruhe tätig. Sie realisiert Projekte in den Bereichen Medienkunst, Digitale Bildung sowie Wissenschaftskommunikation und beschäftigt sich als Referentin intensiv mit Kulturpolitik und digitaler Bildung. Ihre Erfahrungen als Kunst- und Medienpädagogin sowie als Moderatorin und Musikerin sind dabei ihre Inspirationsquelle.

„Ich finde es mega wichtig, dass wir zusammen die Zukunft gestalten – mit kreativen Ideen und Mut, Dinge anders zu machen! Bei #KA2055 zeigt ihr, wie Zukunft aktiv und gemeinsam gestaltet werden kann 📌 weiter so 🚀!!!“

DAS HAT DIE JURY BEWERTET:

IDEE UND KREATIVITÄT

Wie originell ist der Beitrag? Berührt er, regt er zum Nachdenken an und schlägt er eine Brücke zu Karlsruhe oder der Region?

ZUKUNFTSPERSPEKTIVE UND TECHNIKBEZUG

Entwickelt der Beitrag eine eigenständige Zukunftsvision, die über die heutige Gegenwart hinausgeht? Zeigt er, wie Technik unser Leben besser machen kann – oder dem entgegensteht?

UMSETZUNG UND DETAILTIEFE

Wie sorgfältig und durchdacht ist die Gestaltung umgesetzt? Nutzt der Beitrag die Möglichkeiten seines Mediums voll aus und vermittelt eine klare Botschaft?

Individuelle Perspektiven auf die Zukunft – die Beiträge der Gewinner:innen

Kategorie 5.-7. Klasse, Einzelerreichungen

1. Platz

Geschichte

„Die Stadt ohne Menschen“

von Isabell

Johannes Kepler
Privatschule, Gymnasium
7. Klasse

So beschreibt die Gewinnerin ihr Werk ...

„Das ist ein Text über das Leben in Karlsruhe 2055, sowie die Gefahren der sozialen Medien.“

... und darum hat es der Jury gefallen:

„Deine Erzählung über das Leben in Karlsruhe im Jahr 2055 und die Gefahren der sozialen Medien hat uns beeindruckt, da sie sehr kreativ, in sich stimmig und das Thema zudem äußerst relevant ist. Du beschreibst das Alltagsleben der Hauptfigur mit vielen faszinierenden Details und nutzt gekonnt die Typo-Gestaltung als graphisches Stilmittel. Inhaltlich

erzählst du die Geschichte einer Datenanalytikerin, die im Auftrag von Internetanbietern bestimmte Nachrichten (ob wahr oder fake) pusht und dabei zunehmend Gewissensbisse bekommt. Am Ende schreibt sie einen Appell an ihre Mitbürger:innen, den sie hier kurz wiedergeben möchten:

„An die Bewohner von Karlsruhe: Die Sozialen Medien halten euch davon ab, ein echtes Leben zu führen. Sie manipulieren euch, um euch an sie zu binden. Ich weiß es. Ich habe dabei geholfen. Ich habe beschlossen, sie mit ihren eigenen Waffen zu schlagen. Wenn ihr dies lest, dann **legt das Handy weg!** Trefft euch mit eurer Familie. Trefft euch mit Freunden. Macht Karlsruhe wieder lebendig. Denn diese Stadt ist nichts ohne die Menschen.“

2. Platz

Comic

„Ein Abenteuer in der Zukunft“

von Ines Weis

Goethe-Gymnasium Karlsruhe
5. Klasse

So beschreibt die Gewinnerin ihr Werk ...

„Es ist eine Zukunftsgeschichte mit Bildern und Worten, die in einem Heft mit grüner Aufschrift zu finden ist.“

... und darum hat es der Jury gefallen:

„Die Zukunftsgeschichte, die in Form eines Comics mit Bildern und Worten lebendig wird, hat uns begeistert und viel Spaß gemacht zu lesen. Die Reise eines Kindes mit der Zeitmaschine in eine zukünftige Welt, in der alle pausenlos am Handy sind und YouTube schauen, ist eine kraftvolle Kritik an der heutigen Mediennutzung. Die Autorin thematisiert damit auf eindrucksvolle Weise die Abhängigkeit vom Handy und eine dadurch möglicherweise entstehende Entmenschlichung in der Zukunft. Der Ausweg, den sie am Ende präsentiert, wollen wir hier nicht unerwähnt lassen: es ist das Lesen eines Buches ...“



Comic ansehen
www.ka2055.de/gewinner



3. Platz

Zeichnung

„Suchwellen und Fangstrahlen“

von Leon Dural

Goethe-Gymnasium Karlsruhe

5. Klasse

So beschreibt der Gewinner sein Werk ...

„Düsenantriebe, Wellen und Strahlen prägen das Bild dieser Zukunftslandschaft.“

... und darum hat es der Jury gefallen:

„Die Darstellung von Düsenantrieben, umherfliegenden Gebäuden und sogar umherfliegenden Parks schafft eine faszinierende Zukunftslandschaft, die den Betrachter in ihren Bann zieht. Die Detailtreue der Zeichnung ist bemerkenswert und zeigt ein künstlerisches Talent. Für uns strahlt die Zeichnung zudem eine dystopische Stimmung aus, weil es so wirkt, als würde sich die Menschheit im Weltraum befinden, der ja sehr feindselig ist. Wir wissen nicht, ob der Autor das beabsichtigt hat, aber das Bild regt damit auf jeden Fall zum Nachdenken an und wirft spannende Fragen zur Zukunft der Menschheit auf.“



Zeichnung ansehen
www.ka2055.de/gewinner



3. Platz

Modell

„Die stelzende Zukunft“

von Emily Sell-Le Blanc

Goethe-Gymnasium Karlsruhe

6. Klasse

So beschreibt die Gewinnerin ihr Werk ...

„Häuser stehen auf Stelzen, die Strom aus dem Boden ins Haus leiten. Auf freien Plätzen wachsen Pflanzen, die aus CO2 Sauerstoff herstellen. Die Menschen treffen sich nur online. Jeder besitzt einen Hilfsroboter, der durch Dach-solaranlagen aufgeladen wird.“

... und darum hat es der Jury gefallen:

„Mit großer Kreativität und Liebe zum Detail entführt uns dieses Kunstwerk in die Zukunft des Wohnens. Aus vielen verschiedenen Materialien ist ein faszinierendes Modell entstanden, das zeigt, wie Menschen im Jahr 2055 leben könnten. Besonders beeindruckend ist die Idee der energieautarken Häuser, die auf Stelzen stehen und Strom direkt aus dem Boden beziehen, während Pflanzen auf freien Flächen aktiv zum Klimaschutz beitragen. Hier steht nicht die Technik,



sondern das menschliche Leben im Mittelpunkt – eine Vision, die zum Nachdenken über Nachhaltigkeit und Gemeinschaft anregt. Und wer genau hinschaut, entdeckt sogar einen kleinen, schlagzeugspielenden Hamster – ein humorvolles Detail, das dieses Kunstwerk besonders liebenswert macht.“

1. Platz

Journal

„Karlsruhe in 30 Jahren“

von Mina-Lou Graf, Marisol Gromann, Mia Jung, Mia-Sophie Löwe und Nisa Saraç

Sophie-Scholl-Realschule
6. Klasse

So beschreiben die Gewinnerinnen ihr Werk ...

„Wir haben unsere Ideen für Karlsruhe in 30 Jahren gesammelt. Wie könnte zum Beispiel der Bahnhof aussehen? Welche Rolle spielen Roboter in der Zukunft? Wir glauben, dass Roboter in 30 Jahren eine wichtige Rolle spielen könnten. Die Bilder haben wir mit einer künstlichen Intelligenz nach unseren Vorstellungen erstellt.“

... und darum hat es der Jury gefallen:

„Die fünf jungen Künstlerinnen haben gezeigt, wie kreativ und tiefgründig sich Zukunft denken und zugleich künstlerisch ausdrücken lässt. Besonders faszinierend ist die Verbindung von handgeschriebener Gestaltung und KI-generierten Bildern – ein spannendes Zusammenspiel von analoger und



digitaler Kunst. Das Werk ist inhaltlich enorm umfangreich und regt zum Nachdenken über den Einfluss von Robotik und künstlicher Intelligenz auf unser zukünftiges Leben an. Auch wenn die Bildsprache teils eine dunklere Stimmung vermittelt, zeigt gerade dieser Kontrast, wie bewusst die Autorinnen sich mit Chancen und Risiken technologischer Entwicklung auseinandergesetzt haben. Sie haben Mut zur Tiefe, ein starkes Gespür für Ästhetik und Zukunftsthemen bewiesen – ein beeindruckender Beitrag, der Kunst und Zukunftsfragen auf besondere Weise verbindet.“

Journal ansehen
www.ka2055.de/gewinner



2. Platz

Gemälde

„Das Karlsruher Schloss in 30 Jahren“

von Vanessa Richter und einer Mitschülerin

Sophie-Scholl-Realschule
5. Klasse

So beschreiben die Gewinnerinnen ihr Werk...

„So könnte das Karlsruher Schloss in der Zukunft aussehen! Der Strom funktioniert durch Wasserkraft, Pflanzen befinden sich im Gebäude und es gibt keine Lichtverschmutzung, wodurch man die Sterne sieht. Insgesamt sieht das Gebäude einfach modern aus.“

... und darum hat es der Jury gefallen:

„Dieses Kunstwerk verbindet klassische Ästhetik mit visionärem Denken. Das Karlsruher Schloss erscheint in einer futuristischen Variante, die zugleich modern und harmonisch wirkt. Auf den ersten Blick fasziniert die künstlerische Gestaltung, doch durch den Begleittext erschließen sich tiefergehende Ideen über nachhaltige Energie, Pflanzen im



Gebäude und eine Welt ohne Lichtverschmutzung. So wird das Bild zu einem stillen, aber kraftvollen Appell für eine lebenswerte Zukunft. Eine beeindruckende Leistung – besonders für die Altersstufe der Künstlerinnen – und ein schönes Beispiel dafür, wie Kunst zum Nachdenken anregen kann.“

Gemälde ansehen
www.ka2055.de/gewinner



3. Platz

Podcast
„Selbstfahrende Gondeln“
 von Emma Bonatto Minella
 und einem Mitschüler

Bismarck-Gymnasium Karlsruhe
 5. Klasse



So beschreiben die Gewinner:innen ihr Werk ...

„Wir haben uns selbstfahrende Gondeln ausgedacht, die in der Luft schweben und einen von A nach B bringen. Die Gondeln gibt es in verschiedenen Größen – für eine Person, Familien oder kleine Gruppen. Innen kann man sich aussuchen, was man will: einen Schreibtisch zum Arbeiten, ein Bett zum Ausruhen oder einen Fernseher zum Filme schauen. Während man reist, kann man lesen, spielen oder sogar schlafen. So spart man Zeit. Außerdem gibt es weniger Autos auf der Straße, weil viele Leute lieber mit der Gondel fliegen. Die Gondeln fahren nicht mit Benzin oder Strom, sondern mit Müll. Der Müll wird in Energie umgewandelt, sodass man die Umwelt schützt.“

... und darum hat es der Jury gefallen:

„Mit der kreativen Idee der selbstfahrenden Gondeln, die nicht nur in der Luft schweben, sondern auch umweltfreundlich mit Müll betrieben werden, haben die beiden eine faszinierende Mobilitätsvision entwickelt. Das Konzept, das Reisen angenehmer und effizienter zu gestalten, zeigt nicht nur Innovationskraft, sondern auch Bewusstsein für die Umwelt. Die Möglichkeit, während der Fahrt zu arbeiten, zu entspannen oder Filme zu schauen, ist eine sehr interessante Vorstellung von der Zukunft. Die durch KI-generierte Bilder unterstützte Präsentation und das ansprechende Interview, haben uns sehr gut gefallen.“

Podcast anhören
www.ka2055.de/gewinner



1. Platz

Video
„Zukunftsschau“
 von Karan Chaudhary, Luka Duvnjak,
 Lukas Lang, Joscha Moser und
 Eliah Alonso Perez

Heisenberg-Gymnasium Karlsruhe
 8. Klasse



So beschreiben die Gewinner ihr Werk ...

„Wir haben die Zukunftsschau als Video produziert, das in der Form einer Nachrichtensendung die Weltlage und Innovationen im Jahr 2055 zeigt. Für die Dreharbeiten nutzten wir eine Kamera in 4K-Auflösung, professionelles Licht-Equipment und einen selbst gebauten 4x4 Meter Green screen, um ein echtes Fernsehstudio-Gefühl zu erzeugen. Die Nachbearbeitung erfolgte mit Adobe Premiere Pro und After Effects, um visuelle Effekte und Hintergrundeinblendungen präzise umzusetzen. [...] Die Zukunftsschau zeigt verschiedene Zukunftsszenarien, die auf aktuellen wissenschaftlichen Entwicklungen basieren.“

... und darum hat es der Jury gefallen:

„Mit der ‚Zukunftsschau‘ haben sie auf beeindruckende Weise gezeigt, wie

professionell, kreativ und zugleich unterhaltsam Zukunft ins Bild gesetzt werden kann. Ihr Beitrag erinnert an eine echte Nachrichtensendung – klar strukturiert, informativ und mit einem Augenzwinkern, die sogar den KSC nicht fehlen lässt. Besonders beeindruckend ist die technische Umsetzung: [...] das ist echtes Filmhandwerk auf höchstem Niveau! Man spürt in jeder Szene, wie viel Engagement, Teamarbeit und Know-how in diesem Projekt steckt. Ihre über 50 Stunden Arbeit haben sich mehr als gelohnt: Sie haben nicht nur Zukunft gedacht, sondern Zukunft inszeniert – spannend, anschaulich und mit wissenschaftlicher Tiefe. [...] Großartig gemacht – und völlig verdient Platz 1!“

Video ansehen
www.ka2055.de/gewinner



Kategorie 8.-9. Klasse, Einzel- und Gruppeneinreichungen

2. Platz

Podcast
„Podcast im Jahr 2055“
von Noah Späth

Heisenberg-Gymnasium Karlsruhe
9. Klasse

Das sagt der Gewinner über sein Werk ...
„Ein Podcast, in dem es um den Alltag in der [...] Modernisierung geht und um einen zusätzlichen Vergleich, wie die Eltern in die Schule gingen.“

... und darum hat es der Jury gefallen:
„In diesem gelungenen Audiobeitrag erleben wir eine Zeitreise in den Alltag und Schulalltag der Zukunft – präsentiert in Form eines Interviews mit einer KI. Der Beitrag überzeugt durch seine persönliche Perspektive und die kreative Nutzung des Mediums Podcast, inklusive Musik, Intro und Outro. Besonders spannend ist der schöne Vergleich zwischen dem zukünftigen Lernen und dem Schulalltag früherer Generationen. Am Ende bleibt ein wertvoller Gedanke: Technik kann unser Leben bereichern, wenn wir verantwortungsvoll mit ihr umgehen. Eine originelle und



reflektierte Arbeit, die zeigt, wie vielfältig Zukunft gedacht und gehört werden kann.“

Podcast anhören
www.ka2055.de/gewinner



Kategorie 8.-9. Klasse, Einzel- und Gruppeneinreichungen

3. Platz

Geschichte
„2055“
von Sarah Katz und
Marlene Schmidt

Heisenberg-Gymnasium Karlsruhe
9. Klasse

So beschreiben die Gewinnerinnen ihr Werk ...

„Unsere Geschichte beschreibt das Leben in Karlsruhe im Jahr 2055 und wie es zum Ende/Untergang der Menschen, sowie der Infrastruktur gekommen ist.“

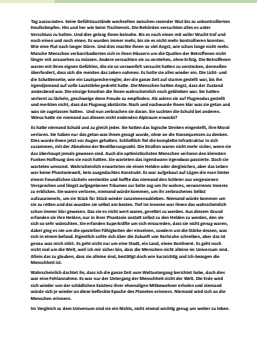
... und darum hat es der Jury gefallen:

„Der Text hat uns sprachlich wie inhaltlich tief berührt – mit großem Feingefühl, einer ordentlichen Prise Zynismus und erzählerischer Kraft haben die Autorinnen ein eindringliches Bild vom möglichen Untergang der Menschheit und jeglicher Infrastruktur gezeichnet. Diese düstere Zukunftsvision wirkt lange nach und fordert uns alle auf, über unser heutiges Handeln nachzudenken. Gerade diese Intensität macht den Beitrag so stark und bemerkenswert. Vielleicht hätte ein kleiner Hoffnungsschimmer das

Dunkel noch stärker leuchten lassen – aber genau das zeigt auch ihre künstlerische Konsequenz. Sie haben Mut bewiesen, unbequeme Fragen zu stellen und dabei eine Sprache gefunden, die fesselt, berührt und bewegt.“

#KA2055: Unsere Stadt, unsere Zukunft!
Wie wir uns das Leben im Jahr 2055 vorstellen.
Eine Geschichte von Marlene und Sarah
Klasse 9b Heisenberg Gymnasium Karlsruhe

Geschichte lesen
www.ka2055.de/gewinner



Zukunft feiern – Preisverleihung & Ausstellung

Der Höhepunkt des Wettbewerbs fand am Donnerstag, 16. Oktober 2025, im Programm der KIT Science Week zum Thema „Stadt der Zukunft“ statt. Schüler:innen, Eltern, Lehrkräfte, Sponsor:innen und – nicht zuletzt – die #KA2055-Jury kamen zusammen, um die besten Zukunftsideen zu würdigen. Im Anschluss an die Preisverleihung im TRIANGEL Transfer | Kultur | Raum eröffnete die Ausstellung der Gewinnerbeiträge. Ein Nachmittag voller kreativer Energie, spannender Beiträge und verdientem Applaus.

Preisverleihung & Ausstellung



Das ITAS-Team begrüßt alle Teilnehmenden ...



... und deren Familien, Freunde und Lehrkräfte.



Warum ist dem ITAS die Perspektive von Kindern und Jugendlichen wichtig? Grußwort von Constanze Scherz, stellvertretende Institutsleiterin.



Die Vorstellung der #KA2055-Jury.



Verleihung der Preise in der Kategorie „Einzelleinreichungen 5.-7. Klasse“.



Verleihung der Preise in der Kategorie „Einzel- und Gruppeneinreichungen 8.-9. Klasse“.



Verleihung der Preise in der Kategorie „Gruppeneinreichungen 5.-7. Klasse“.

Preisverleihung & Ausstellung



Bitte lächeln fürs Gruppenfoto!



Im Anschluss öffnet die Ausstellung ...



... mit den Einreichungen aller Gewinnerinnen ...



... und Gewinner.



Was wir mitnehmen: Junge Zukunftsvorstellungen und ihr Wert für die Technikfolgenabschätzung

Der Wettbewerb #KA2055 war von Anfang an als Einladung gedacht: an Schüler:innen, sich eine technologische Zukunft auszumalen, die sie selbst betreffen wird – aber auch an uns als Institut, innezuhalten und zuzuhören. Denn wer Zukunft erforscht, darf sich nicht allein auf wissenschaftliche Szenarien, Expert:innenprognosen oder politische Programme verlassen. Gerade in der Technikfolgenabschätzung (TA) geht es auch darum, jene Zukünfte ernst zu nehmen, die jenseits institutionalisierter Diskurse entstehen: in Bildern, Geschichten, Alltagsfantasien. Die Beiträge der Teilnehmenden zeigen in eindrucksvoller Vielfalt, was dabei entstehen kann, wenn man jungen Menschen nicht nur eine Frage stellt, sondern ihnen auch zutraut, etwas zu sagen. Die Resonanz auf den Wettbewerb hat uns überrascht und gefreut. Schüler:innen unterschiedlicher Altersgruppen, von der fünften bis zur neunten Klasse, haben sich beteiligt, manche allein, andere in Gruppen. Die eingereichten Formate reichen von handgezeichneten Comics und Bildern über handgeschriebene

Journale und literarische Texte bis hin zu aufwendig produzierten Videos und Podcasts. Einige Beiträge kombinieren analoge Gestaltung mit KI-generierten Bildern, andere setzen ganz auf klassisches Erzählen oder visuelle Kunst. Diese Bandbreite zeigt: Zukunftsdenken braucht kein einheitliches Format. Und wer junge Menschen nach ihren Zukunftsvorstellungen fragt, muss offen sein für die Vielfalt der Antworten, die dabei entstehen können.

Technik als fester Teil der Lebenswelt

Was sich durch viele Arbeiten zieht, ist eine große Selbstverständlichkeit im Umgang mit Technik. Für junge Menschen ist sie weder Störfaktor noch Heilsversprechen, sondern ein Teil der Welt, in der sich ihr Leben abspielt. In den meisten Beiträgen begegnet uns Technik als Mittel zum Zweck: als Vehikel für Mobilität, als Bedingung für soziale Teilhabe, als Infrastruktur des Alltags. So zum Beispiel im Beitrag zu den schwebenden Gondeln, die als Fortbewegungsmittel zugleich Komfortzone, Arbeitsraum und

Umweltschutzlösung sind. Hier wird nicht nur über ein neues Verkehrssystem fantasiert, sondern eine ganz bestimmte Vorstellung von Effizienz, Autonomie und Nachhaltigkeit modelliert. Die Gondel erlaubt es, Zeit individuell zu nutzen (sei es zum Schlafen, Arbeiten oder Entspannen) und zeigt damit, wie sehr sich Mobilität im Horizont jugendlicher Vorstellungskraft mit Fragen von Selbstbestimmung und Lebensqualität verschränkt.

Bewusstsein über Folgen technischen Wandels

Während die Gondeln Technik als Infrastruktur des Alltags entwerfen, rücken andere Beiträge die politische Dimension in den Vordergrund. Die „Zukunftsschau“, produziert als aufwendig geschnittenes Nachrichtenformat mit Greenscreen und Tonmischung, greift aktuelle Themen der politischen Kommunikation auf, und zwar nicht im Stil einer Parodie, sondern mit ernsthafter, fast schon nüchterner Inszenierung. Dass dabei Begriffe wie „Digitalstaat“, „Pilotanlagen“ oder sogar „faschistisches Regime“ auftauchen, verweist auf ein Bewusstsein, das über den technologischen Wandel hinaus auf dessen gesellschaftliche Implikationen blickt: Kontrolle, Machtverteilung, Verantwortung. In gewisser Weise verdichtet sich in dieser Arbeit ein

Anspruch, der auch die TA umtreibt: der Versuch, komplexe Technikentwicklung technisch und gesellschaftlich zugleich fassbar und verhandelbar zu machen.

Verunsicherung und Dystopie

Wo die „Zukunftsschau“ politische Szenarien durchspielt, gehen andere Arbeiten einen Schritt weiter in Richtung existenzieller Desillusionierung. Der dystopische Text „2055“ etwa verweigert sich explizit dem Wettbewerbstitel, indem die Autorinnen schreiben: „Eigentlich sollte ich über die Zukunft von Karlsruhe schreiben...“, und stattdessen eine Erzählung entfalten, die radikal hoffnungslos ist. Sie zeigen eine posthuman anmutende Welt, in der nicht Technik, sondern emotionale Kälte, Anpassungsdruck und Entfremdung die zentralen Motive sind. Die Zukunft ist hier nicht einfach eine andere Gesellschaft; sie ist ein Verlust an Menschlichkeit. Für uns als TA-Forschende stellt sich angesichts solcher Beiträge die Frage, wie junge Menschen Technik wahrnehmen, welche Ängste hier mitschwingen, welche Erfahrungen und welches Misstrauen gegenüber gesellschaftlichen Entwicklungen. Dieser Text fordert zur Auseinandersetzung mit impliziten Normen und Widersprüchen heraus, und damit mit dem, was Technikfolgenabschätzung als

gesellschaftliches Frühwarnsystem verstehen kann.

Eine verwandte Verunsicherung, diesmal im Medium des Bildes, zeigt die Zeichnung „Suchwellen und Fangstrahlen“. Sie entwirft eine Zukunftslandschaft mit Düsenantrieben, umherfliegenden Gebäuden und sogar schwebenden Parks. Die Jury beschrieb die Atmosphäre als dystopisch, weil es wirke, als befände sich die Menschheit im, eher feindseligen, Weltraum. Ob der Autor das so beabsichtigt hat, bleibt offen. Doch gerade diese Ambiguität macht den Beitrag interessant: Er zeigt eine Welt, die technisch hochentwickelt ist, aber zugleich entwurzelt wirkt, ohne erkennbaren Boden unter den Füßen. Im Kontrast zu den terrestrisch verankerten Visionen anderer Beiträge (dem begrünten Schloss, den Gondeln über der Stadt) wirft diese Zeichnung die Frage auf, was verloren geht, wenn Technik den Menschen von seiner Umwelt löst.

Soziale Nebenfolgen von Technik

Nicht alle kritischen Beiträge enden jedoch in Düsternis. Der Comic „Ein Abenteuer in der Zukunft“ erscheint auf den ersten Blick als humorvolle Zeitreisegeschichte. Doch hinter dem Bild eines Jungen, der sich mit einer Zeitmaschine



ins Jahr 2055 katapultiert, verbergen sich eine tiefe Irritation über digitale Lebenswelten und ein Wunsch nach Rückbindung an das, was analog und einfach scheint: das Lesen eines Buches. Die Geschichte endet nicht mit einem spektakulären Ereignis, sondern mit der Selbstheilung durch Lektüre, einem fast subversiven Motiv in einer Zeit, die oft von Reizüberflutung und medialer Beschleunigung geprägt ist. Hier wird nicht gegen Technik polemisiert, sondern ihre sozialen und psychologischen Nebenfolgen subtil thematisiert. Als Forschende können wir daraus mitnehmen, wie wichtig es ist, digitale Transformation funktional, emotional und identitätsbezogen zugleich zu betrachten.

Mensch bleibt im Mittelpunkt

Betrachtet man die Beiträge im Überblick, fallen wiederkehrende Motive auf. In einigen Arbeiten taucht der Roboter

auf, als Helfer, als Begleiter, als Lehrer. Doch auffällig ist: Fast nie wird er zum dominanten Akteur, der den Menschen ersetzt. Der Roboter bleibt zumeist Werkzeug, oft auch Projektionsfläche. In der gezeichneten Vision vom Schloss Karlsruhe etwa, das in 30 Jahren von Pflanzen durchwachsen und von moderner Architektur umgeben ist, wird Technologie als Teil einer ökologischen Versöhnung inszeniert, ein Symbol für ein Zusammenleben von Kultur, Natur und Technik. Auch in dem Podcast, den ein Schüler als Wettbewerbsbeitrag eingereicht hat und in dem er von einer KI interviewt wird, bleibt der Mensch zentraler Bezugsrahmen. Die Technik ergänzt, erweitert, aber sie übernimmt nicht. Diese Haltung, die oft als „naiv“ abgetan wird, könnte man auch als grundlegenden Gestaltungswillen deuten: Die Vorstellung, dass Technik helfen soll, aber nicht dominieren darf, dass sie dem Menschen dienen soll, nicht umgekehrt. In der TA sprechen wir in solchen Fällen von Vorstellungen, in denen Technik eingebettet ist in soziale Beziehungen, kulturelle Werte und Alltagspraktiken. Neben diesen wiederkehrenden Motiven zeigt sich über viele Beiträge hinweg ein ernstzunehmender Gestaltungsanspruch. Die Kinder und Jugendlichen zeigen, was möglich wäre, was sie sich

wünschen und was sie vermeiden wollen. Sie sprechen nicht in der Sprache von Expert:innen, aber sie formulieren Anliegen, die zutiefst politisch sind: den Wunsch nach Zugang, nach Gerechtigkeit, nach Sicherheit, nach Sinn. Manche dieser Wünsche erscheinen uns vielleicht vertraut, andere fordern uns heraus. Doch genau das ist der Kern von partizipativer Technikreflexion: zuzulassen, dass andere Sichtweisen irritieren dürfen, und dabei zu erkennen, dass sie nicht weniger rational oder begründet sind als unsere eigenen.

Bereichernd für die Forschung

Für uns als Wissenschaftler:innen war dieser Wettbewerb daher nicht nur ein Blick in mögliche Zukünfte. Er war auch ein Spiegel für unsere eigene Arbeit. Wenn wir Technik untersuchen und gesellschaftlich verhandeln wollen, dann müssen wir auch dort zuhören, wo Zukunft nicht in wissenschaftlichen Szenarien oder Modellen entsteht, sondern in Skizzen, Comics, Podcasts und Geschichten. #KA2055 hat uns daran erinnert, dass es eine TA geben muss, die nicht nur fragt, was kommt, sondern auch, was gewollt wird und von wem. Und diese Frage gehört ganz klar nicht allein den Erwachsenen.



UNBEGRENZTES EISLAUFVERGNÜGEN IN 2 EISHALLEN

Der Eistreff Waldbronn ist ein vielseitiges Eissport- und Eventzentrum für alle Altersgruppen.

Neben klassischen Freizeit- und Eissportaktivitäten wie Eislaufen, Eishockey und Eiskunstlauf bietet die Location einzigartige Events wie Eispartys und spezielle Mottoveranstaltungen.

Zusätzlich eignet sich der Eistreff für Business-Events, Tagungen und Teambuilding-Aktivitäten, und bietet dabei moderne Räumlichkeiten sowie Gastronomie mit regionalen Produkten.

Durch ganzjährige Nutzung verbindet der Eistreff Sport, Spaß und professionelle Eventgestaltung in einer außergewöhnlichen Atmosphäre.

Ermis-Allee 1
76337 Waldbronn
+49 7243 766622
info@eistreff.de



WWW.EISTREFF.DE

EVENTS

VEREINSSPORT

EISPARTYS

KINDERGEBURTSTAG

PRIVATE EISZEITEN

SCHULSPORT

GASTRONOMIE

SOMMERSPORT

BUSINESS-EVENTS

ÖFFNUNGSZEITEN

Fr.	15:30 – 23:00 Uhr
Sa.	13:00 – 23:00 Uhr
Eisparty (Fr. + Sa.)	18:00 – 22:00 Uhr
So.	10:00 – 18:00 Uhr
Mi. (nur kleine Halle)	18:30 – 22:00 Uhr

Die Öffnungszeiten können unter Umständen abweichen. Informiert euch bitte über mögliche Abweichungen online!



Gemeinsam die Zukunft gestalten – *Nachhaltig und kreativ!*

Thalia Karlsruhe

Kaiserstraße 167
76133 Karlsruhe

Öffnungszeiten:
Mo–Sa 9.30 Uhr bis 20 Uhr

Wir freuen uns auf deinen Besuch!





VBK
Bewegt alle.

Einsteigen, losfahren, Karlsruhe genießen.

Den Karlsruher Schlosspark mal anders entdecken und mit der Schlossgartenbahn direkt mitten durch die grüne Oase der Fächerstadt fahren: Bahnspaß für Groß und Klein!

Service-Telefon 0721 6107-5885

**Geöffnet ab April bis
Oktober 2026**

Weitere Infos unter vbk.info/schlossgartenbahn



Entdecken | Erleben | Experimentieren

- ◆ Technik erleben auf 9.000 qm
- ◆ Mitmachstationen für die ganze Familie
- ◆ Dampflok, Weberei & Co in Aktion

TECHNOSEUM

Museumsstraße 1 | 68165 Mannheim www.technoseum.de



Gestalte mit uns die Zukunft der Mobilität

init
The Future of Mobility

**Bewirb dich
jetzt!**

Folge uns auf  



**Coupons und mehr
in der dm-App***

   Mein dm-Konto mit PAYBACK verknüpfen

← Gleich herunterladen und alle Vorteile nutzen

**Die Teams in Deinen
Karlsruher dm-Märkten freuen
sich auf Deinen Besuch.**

dm
HIER BIN ICH MENSCH
HIER KAUF ICH EIN

*Die dm-App ist gratis, nur mit einem dm-Konto nutzbar. glückskind Coupons und PAYBACK Coupons sind direkt in der App aktivier- und einlösbar, wenn eine Teilnahme am glückskind-Programm vorliegt bzw. das dm-Konto mit einem PAYBACK Konto verknüpft ist.

dm-drogerie markt GmbH + Co. KG - Am dm-Platz 1 - 76227 Karlsruhe

Das KA2055-Team

Hinter #KA2055 steht ein interdisziplinäres Team des ITAS, das den Wettbewerb konzipiert, begleitet und reflektiert hat.



Jonas Moosmüller
Presse & Öffentlichkeitsarbeit

„Bei großen Zukunftsfragen sprühen Kinder und Jugendliche nicht nur vor Ideen, sondern bringen auch viel Ernsthaftigkeit mit. Wir sollten definitiv mehr auf sie hören!“



Meike Hebich
Geschäftsführung am KIT-Zentrum Mensch und Technik (MuT)

„Was Karlsruhes Schüler:innen zur technologischen Zukunft zu sagen haben, ist so vielfältig wie sie selbst. Sie sind aktiv, meinungsstark und gestalten bereits jetzt das Heute und Morgen.“



Nora Weinberger
Partizipative Technikfolgenabschätzung, assistive Technologien, Gesundheit und Pflege

„Wer Zukunft erforscht, muss auch denen zuhören, die sie erleben werden. Das klingt banal, aber wir vergessen es zu oft.“



Dr. Maike Puhe
Mobilitätsforschung

„Mich hat besonders beeindruckt, mit welchem Engagement alle Beteiligten dafür eintreten, den Hoffnungen, Wünschen und Sorgen der jüngeren Generation Gehör zu verschaffen.“



Dr. Kirsten Gaber
Integrative Nachhaltigkeitsbetrachtung und sozio-technische Transformation

„Ein solches Wettbewerbsformat ist äußerst wertvoll, weil es die kreativen und vielfältigen Perspektiven von Schüler:innen als Gestalter:innen unserer Zukunft herausarbeitet und einem breiteren Publikum über den schulischen Rahmen hinaus zugänglich macht.“



Stefanie Enderle
Soziotechnische Forschung inter- und transdisziplinär

„Der Wettbewerb hat sichtbar gemacht, wie viel Reflexion und Weitblick in den Perspektiven junger Menschen stecken und wie relevant es ist, diese für gesellschaftliche Zukunftsfragen einzubeziehen.“



Alla Bäcker
Wissenschaftliche Hilfskraft, Veranstaltungsmanagement

„Bei der Ausstellungseröffnung der Gewinnerbeiträge im TRIANGEL Transfer | Kultur | Raum waren großes Interesse und viel Freude spürbar. Nach Monaten intensiver digitaler Arbeit ein echtes Highlight und ein richtig schöner Tag.“

Impressum

Herausgeber

Karlsruher Institut für Technologie (KIT)
Prof. Dr. Jan S. Hesthaven (Präsident des KIT)
Kaiserstraße 12, 76131 Karlsruhe
www.kit.edu
Karlsruhe © KIT 2026

Kontakt:

Karlsruher Institut für Technologie (KIT)
Institut für Technikfolgenabschätzung und Systemanalyse (ITAS)
Professor Dr. Armin Grunwald
Karlsruher Str. 11, 76133 Karlsruhe

Redaktion

Team des Schüler:innenwettbewerbs #KA2055: Unsere Stadt, unsere Zukunft!“ des ITAS
www.ka2055.de / ka2055@itas.kit.edu:
Jonas Moosmüller, Meike Hebich, Alla Bäcker, Stefanie Enderle, Kirsten Gaber, Maike Puhe und Nora Weinberger

Bildnachweis

S. 3: Anne Behrendt / KIT; S.4: Amadeus Bramsiepe / KIT; S.10-13: privat, Anne Behrendt & Amadeus Bramsiepe; S. 14-15: zkm | Zentrum für Kunst und Medien; S. 16-17: Adobe Stock / ink drop; S.19-21: Andrea Fabry/KEK; Tobias Schwerdt, Monika Müller-Gmelin und privat; S.32-35: Amadeus Bramsiepe / KIT; S. 46: privat & Silke Walz / KIT

Grafik und Gestaltung

Sahar Aharoni

Copyright & Lizenz

Creative Commons Licence CC BY 4.0
www.creativecommons.org/licenses/by/4.0

Datum Veröffentlichung

März 2026

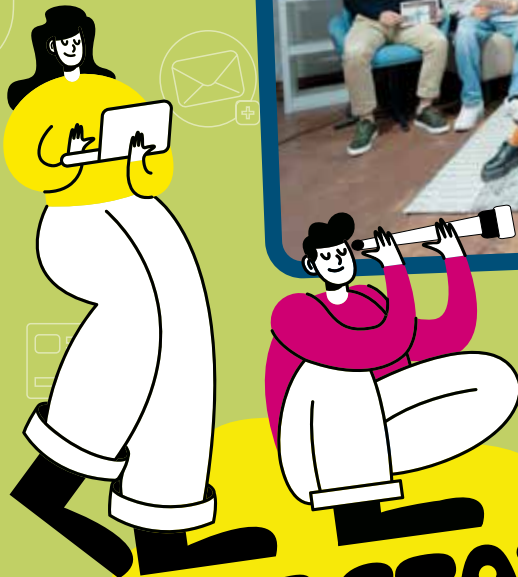
DOI

DOI: 10.5445/IR/1000190986

Druck

Stober Medien GmbH, Eggenstein
Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier mit dem Umweltzeichen „Der Blaue Engel“

KIT
200
JAHRE



**UNSERE STADT
UNSERE ZUKUNFT
#KA2055**

30^{JAHRE} **itas**

Institut für
Technikfolgenabschätzung
und Systemanalyse